

# Ausbildung auf Mallorca

Ein europäisches Projekt bringt Menschen mit Behinderung zusammen

**Gemeinsam kochen und Gastgeber sein – Menschen mit Behinderung haben normalerweise nicht viele Möglichkeiten, internationale Erfahrungen zu sammeln. Ein europäisches Ausbildungsprojekt will das ändern. Zwei Einrichtungen aus Oldenburg nehmen daran teil und trafen sich mit anderen europäischen Einrichtungen auf Mallorca.**

Von Hans-Christian Roestel

**Oldenburg.** Kochen unter freiem Himmel, frische Paella, dazu die Gespräche, das Miteinander. Ende Februar ging das noch alles. Es war die Zeit vor den Ausgangsbeschränkungen, als sich die 33 „Evi“-Teilnehmer des international aufgestellten Ausbildungsprojekts für Menschen mit Beeinträchtigung zum ersten Austauschtreffen in Ariany auf Mallorca trafen. „Evi“ steht für „European Vocational Inclusion“, also „europäische berufliche Inklusion“. Es ist ein auf drei Jahre bis August 2021 angelegtes und von der EU mit 200 000 Euro gefördertes Programm, an dem die diakonischen Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg (GWO) und die „Baumhaus Werkstatt“ teilnehmen. Hinzu kommen aus Spanien „Mater Misericordiae“ auf Mallorca sowie „s Heeren Loo“ aus Bedum nahe Groningen in den Niederlanden.

Neben dem sozialen Aspekt der Gemeinschaft und des Austauschs mit anderen steht die verbesserte Teilhabe für Menschen mit Beeinträchtigung im Fokus: „Menschen mit einer Beeinträchtigung haben in der Regel keine bis wenig Möglichkeiten, während ihrer Berufsausbildung und im späteren Berufsleben internationale Erfahrungen zu machen“, berichtet Antje Boomgaarden, Leiterin der Berufsausbildung der GWO und zugleich Koordinatorin des gesamten Projekts.

Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen etwa auf der Speisenzubereitung, der Gastgeberrolle, der Arbeit in der Spülküche oder europäischer Kompetenz in sozialen und kulturellen Besonderheiten. Auf Mallorca wurden persönliche Hygiene, der Umgang mit dem eigenen Arbeitsplatz und die Speisenzubereitung erprobt. „Die Möglichkeit des Austausches soll



**Gemeinsam entwickeln** Menschen mit Behinderung aus Oldenburg, den Niederlanden und Spanien Wege der Ausbildung und Teilhabe am Arbeitsmarkt – hier beim Austausch auf Mallorca.

für den Moment des Treffens eine Bereicherung sein, soll das Selbstvertrauen der Teilnehmer stärken und auch langfristig die Barrieren senken, im Ausland etwa ein Praktikum bei den Projektpartnern zu machen“, so Boomgaarden. Erste Ideen und Synergieeffekte gebe es bereits.

## In Erwartung eines Gegenbesuchs

Die GWO betreiben neben den Arbeitsgruppen der Werkstätten zwei Cafés, eine Kantine und einen Laden. Insgesamt finden so rund 1000 Mitarbeiter Beschäftigung. „Seitens der GWO gibt es zwei Fachkräfte, einen Koch und

eine Hauswirtschaftsmeisterin, die aktiv in dem Projekt mitarbeiten“, berichtet Boomgaarden. „Außerdem sind sieben weitere Mitarbeiter mit Beeinträchtigung aus unserem Haus Teil des Evi-Teams, alle aus unseren gastronomisch-hauswirtschaftlichen Gruppen aus Café und Kantine.“ Unterstützung komme zudem noch durch eine studentische Hilfskraft.

Der zweite Projektpartner aus Oldenburg ist die Baumhaus-Werkstatt mit Arbeitsbereichen wie Küche, Hauswirtschaft, Wäscherei, Seifenmanufaktur, Gartenservice und Fahrradwerkstatt sowie stationärem und ambulanten Wohnen.

Vor dem ersten Austauschtreffen auf Mallorca gab es Vorberei-

tungs- und Fachkräftetreffen in Oldenburg und den Niederlanden, auf denen Grundstrukturen und Inhalte erarbeitet wurden. „Gespannt warten wir jetzt auf die Entwicklungen und hoffen auf das nächste Austauschtreffen mit allen Teilnehmern und Fachkräften im September in Bedum in den Niederlanden“, wirft Antje Boomgaarden einen hoffnungsvollen Blick auf die kommenden Wochen. Derzeit werden die Inhalte und Ergebnisse von Mallorca analysiert, damit im September wieder eine praktische Erprobung stattfinden kann.

Weitere Informationen zu dem Arbeits- und Ausbildungsprojekt gibt es auf <https://evi-project.eu/>.

## Trauerbegleitung für Kinder

Hilfe vom Lions Club

**Wilhelmshaven.** Die Familienbildungsstätte Friesland-Wilhelmshaven bietet Kindern im Alter von 6 bis 14 Jahren eine Trauerbegleitung im Gemeindehaus in Heppens an. Der Lions Club Wilhelmshaven unterstützt diese Arbeit nun mit einer Spende von 1700 Euro. „In ihrer Trauer brauchen Kinder ein Netzwerk von Menschen, in dem sie sich aufgehoben fühlen können. Die Trauerbegleitung der Familienbildungsstätte ist ein wichtiger Teil eines solchen Netzwerks“, sagt Rüdiger Schaarschmidt, Leiter der Bildungsstätte. Bei einem Treffen im neu gestalteten Trauerraum im Gemeindehaus in Heppens übergaben Andreas Leonhardt als Präsident des Lions Club Wilhelmshaven und Lions-Vizepräsident Georg Becker symbolisch die Förderung.

Außerdem unterstützen die Lions die „Känguru-Sprachförderung“ mit 2200 Euro. Bereits seit fünf Jahren bietet die Familienbildungsstätte diese für Kinder mit Migrationshintergrund an. Nach dem Konzept „Känguru“ lernen Kinder ab 18 Monaten zusammen mit ihrer Mutter oder einer anderen nahen Bezugsperson in einer sehr kleinen Gruppe den Baukasten der Sprachen kennen und werden so in ihrer Entwicklung frühzeitig gefördert. Das Programm wurde in Bonn entwickelt und wird seit 2015 in Wilhelmshaven und Friesland von ausgebildeten Fachkräften jeweils über einen Zeitraum von sechs Monaten angeboten. EZ

Für Interessenten an der Trauerbegleitung für Kinder ist Pastor Rainer Claus unter Telefon 04421/30 35 34 erreichbar, die Teilnahme ist kostenlos. Weitere Informationen zur Sprachförderung gibt es bei Elli Weiser in der Familienbildungsstätte unter Telefon 04421/747 90 42 oder per E-Mail an [weiser@efb-friwhv.de](mailto:weiser@efb-friwhv.de).

## Hoffungssteine vor der Arche

Büppeler Konfis auf Instagram



**Einer der Hoffungssteine** der Varel Konfirmanden.

**Varel.** „Normalität“ oder „Bleib gesund“ steht auf den Hoffungssteinen der Büppeler Konfirmanden. So sind viele kleine Kunstwerke aus Stein entstanden. Auf dem Parkplatz vor der Arche sind sie auf einer Kreidezeichnung des Friedenssymbols zu sehen. In Kürze

wandern sie weiter in den benachbarten Bibeltärten. Die Steine entstanden während eines virtuellen Konfirmandentreffens auf Instagram. Auf diesem Weg ist ein Wiedersehen derzeit möglich. Zusammen mit Vikarin Luisa Böhmen und Pastor Tom Brok ging es dabei um das Thema Ostern und die Hoffnung auf das Leben. Jeder sollte nach dem Treffen einen Hoffungsstein gestalten. Als Ausdruck der Gemeinschaft der ganzen Gruppe entstand über mehrere Tage hinweg die Sammlung vor der Arche. EZ

Die Konfigruppe ist auf Instagram nicht öffentlich. Die Steine sind jedoch auch auf dem Instagram-account der Kirchengemeinde Varel unter [https://www.instagram.com/evangelisch\\_in\\_varel/](https://www.instagram.com/evangelisch_in_varel/) zu sehen.

## MELDUNG

### Sommerfreizeiten abgesagt

**Oldenburg.** Alle Kreisjugenddienste der Kirche in Oldenburg sagen aufgrund der Verhaltensregeln zum Coronavirus die bisher für den Sommer geplanten Freizeitmaßnahmen ab. „Eine Absage ohne Alternativen kommt für die Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit nicht infrage, und wir werden bei der Entwicklung eben dieser Alternativen auf die täglichen Veränderungen angemessen reagieren“, erklärt Landesjugendpfarrer Sven Evers. Für Alternativen stellt das Landesjugendpfarramt eine erhöhte Förderung in Aussicht. Weitere Infos gibt es auf <https://laju-oldenburg.de/corona>. EZ

## Abenteuer, Rätsel und Schatzsuchen

Kirchengemeinden in Wilhelmshaven und Friesland per „Actionbounds“ entdecken

Von Verena Leidig

**Voslapp.** Über Videokonferenzen oder Chatprogramme kommunizieren derzeit viele kirchliche Jugendgruppen miteinander. Eine weitere Form des Miteinanders trotz sozialer Distanz hat Matthias Rensch, Kreisjugenddiakon des Kirchenkreises Friesland/Wilhelmshaven, umgesetzt. Der 29-Jährige hat für die fünf Nordgemeinden Altengroden, Fedder-

warden, Fedderwardergroden, Sengwarden und Voslapp je ein Aktionsspiel entwickelt. Über die kostenfreie App Actionbounds können sich die Jugendlichen auf eine Art Schnitzeljagd in ihrer Gemeinde begeben.

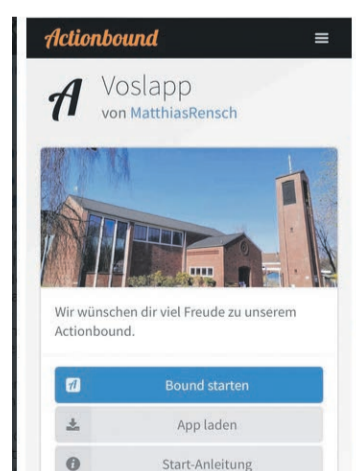
Mit dem Smartphone in der Hand werden sie von einem Ort zum anderen geführt. Es gibt Quizfragen oder Rätsel. Die Teilnehmer suchen Gegenstände oder erfüllen kleine Aufgaben. In jeder Gemeinde lernen die Nutzer auf diesem Weg etwas anderes kennen. So können sie in Fedderwarden drei rätselhafte Metallkreuze entdecken, in Voslapp ein besonderes Tier finden oder in Sengwarden Glocken zählen.

Zur Abenteuersuche werden ein Smartphone und die kostenfreie App benötigt. Damit scannt der Nutzer den QR-Code, der an den Kirchen oder Gemeindehäusern zu finden ist. Auch über das

Internet gelangt man zum Spiel und zu tausenden ähnlicher Rallies weltweit.

„Es ist ein einfaches System“, sagt Rensch. Der Jugenddiakon benötigte einen Tag für die Recherche vor Ort. In den fünf Gemeinden hat er Fotos gemacht, sich Aufgaben und Rätsel überlegt. Einen weiteren Tag brauchte er, um die Actionbounds im Internet zu erstellen. Über soziale Medien informierte er die Jugendlichen über das neue Angebot.

Die App richtet sich an Konfirmanden und Jugendlichen der Gemeinden, doch letztendlich kann jeder Interessierte mitmachen. Und wie sich zeigt, wird das Spiel angenommen. Auf den Seiten finden sich bereits Highscores, denn für jede richtig beantwortete Aufgabe erhält der Teilnehmer Punkte. Wer einmal Spaß an dieser Art von Spiel bekommen hat, kann sich gleich in sei-



**Die neuen Actionbounds** in Voslapp warten. Foto: Screenshot EZ

ner Umgebung nach weiteren öffentlichen Bounds umsehen und wird sicher bald fündig.

Weitere Informationen zu der Aktion gibt es auf [www.ev-kirche-voslapp.de](http://www.ev-kirche-voslapp.de).



**Kreisjugenddiakon** Matthias Rensch scannt einen QR-Code. Foto: privat